

**Liebe Betreuerin,
lieber Betreuer!**

Mit unserem kleinen Betreuerhandbuch möchte ich die Gelegenheit nutzen, Dich zu informieren und Dir zu verschiedenen Punkten und Themen unserer Jugendferienfahrten Erklärungen und Antworten geben.

Zum einen hoffe ich, dass Du dieses Heft gut studierst und so wirklich über vieles, was unser Ferienlager betrifft, informiert bist, und zum anderen gehe ich davon aus, dass Du nach dem „Studium“ unseren vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre Fragen beantworten kannst! Vor allem möchte ich, dass Du im Inhalt dieses Heftes den roten Faden unserer betreuten Jugendreisen erkennst.

Angst der Eltern

Unsere Jugendreisen finden in der Regel auf einem Campingplatz am offenen Meer im Süden Europas statt. Die Teilnehmerzahl ist immer sehr hoch (jeweils 1.500 bis 2.000 Mädchen und Jungen) und das jeweilige Ferienlager dauert mit 14 Tagen relativ lange. Du kannst Dir vorstellen, dass sich die vielen Eltern Gedanken und Sorgen machen. Sie sind es nicht gewohnt, dass ihr Kind solange, so weit und in einer so großen Gruppe ohne elterliche Fürsorge unterwegs ist.

Viele Kinder verreisen zum ersten Mal ohne Eltern! Viele Eltern lassen zum ersten Mal ihr Kind „alleine“ verreisen! Es ist schon eine besondere Situation und verursacht bei vielen Eltern (bei fast allen) ein komisches Gefühl.

Am Tag der Abreise

Die Jugendlichen scheinen dieses komische Gefühl nicht zu haben, und so erleben wir sie schon bei der Abfahrt putzmunter, aufgeschlossen und aufgedreht. Ob dieses aufgedreht sein nun von der Vorfreude auf das Ferienlager kommt, oder doch etwas mit der Trennung von Eltern und gewohnter Umgebung zu tun hat, möchte ich hier nicht näher ergründen. So sehr die Eltern ihren Kindern auch diesen außergewöhnlichen Urlaub gönnen, so sehr beschäftigen sie sich während der Vorbereitungszeit auch mit der Frage der Sicherheit, und so sehr beobachten sie am Abfahrtstag auch die große Gruppe und die vielen Busse mit sorgenvollen und fragenden Blicken.

Wenn Du das erkannt hast, kannst Du Dir vorstellen, dass auch gerade Dein Auftreten am Tag der Abfahrt die Eltern entweder beruhigt oder gar noch mehr beunruhigt. Versuche also so natürlich zu sein wie es geht! Du solltest nicht wie ein Metallwarenlager gepierced, aber auch nicht overstyled sein!

Normal!! Versuche nicht besonders schlau zu reden, oder besonders cool zu sein, sei wie Du bist, einfach, normal und natürlich! Ein freundlicher und engagierter Umgang mit den vielen Mädchen und Jungen, die zu Deinem Bus kommen und gehören, beeindruckt und beruhigt am meisten! Du bist in erster Linie für die Jugendlichen da, also kümmere Dich bitte um sie und ihre Belange! Verzichte von Anfang an auf ein aufgeblasenes Rollenspiel, Du wirkst dadurch unnatürlich und fragwürdig! Sei wie Du bist, so bist Du gut! Wenn es nicht so wäre, hätten wir Dich gar nicht als Dorfleiter/in eingesetzt und mitgenommen!

Vorstellung

Natürlich wollen und sollen die Jugendlichen wissen, mit wem sie es zu tun haben. Du solltest Dich also vorstellen. Name, Beruf, Alter und vielleicht andere wichtige und interessante Informationen solltest Du alle wissen lassen. Schon vor der Abfahrt solltest Du Dich dem Busfahrer vorstellen, damit er weiß, wer Du bist und welche Funktion Du in seinem Bus hast.

Namensschild

Im Dorfkoffer, den die Dorfleiter/innen vor der Abfahrt von uns erhalten, befindet sich u. a. eine Rolle Kreppband. Du solltest dieses Band in kleinen Streifen an jeden Deiner Teilnehmer/innen verteilen, damit alle Mädchen und Jungen ihren Namen aufschreiben und gut sichtbar tragen können! Eine einfache, aber wirkungsvolle Hilfe zum Kennenlernen schon während der langen Anreise!

Infobrief für die Hinfahrt

Oft erhalten alle Teilnehmer für die Hinfahrt noch einen Infobrief von uns. In einem solchen Fall befinden sich die Infobriefe am Tag der Abfahrt im Dorfkoffer. Bitte teile diesen Brief an jeden Deiner Teilnehmer unmittelbar nach der Abfahrt aus.

Klimaanlage im Bus

Die Klimaanlage macht die Luft im Bus erträglich. Aber viele Leute erkälten sich auch, wenn fortwährend kalte Luft in den Bus geblasen wird. Ich habe den Teilnehmern/innen empfohlen, ein Badetuch mitzunehmen und dieses am Tag der Abfahrt als Stola über die Schulter zu legen!

WC im Bus

Die Toilette im Bus sollte abgeschlossen sein und nur im Notfall geöffnet werden. Notfall besteht aber nicht unbedingt, wenn ein Teilnehmer Pipi machen muss, das ist Normalfall! Die Leute sollen und müssen während der Pausen die Toiletten der Raststätte aufsuchen! Notfall haben wir dann, wenn wir in einem Stau stehen und einer im Bus hat Durchfall, dann ist Notfall! Bitte sagt es Euren Teilnehmern/innen zu Beginn der langen Busfahrt! Wenn wir es nicht so machen würden, könnte man die Toilette des Busses bald gar nicht mehr nutzen! Die Jungen erledigen in der Regel ihr kleines Geschäft im Stehen und bald bildet sich rechts und links neben der Toilette ein kleiner See. Wenn der Bus bremst, fällt der Deckel zu und der eine oder andere machen oben drauf! Dieses Verhalten legen die Mädchen natürlich nicht an den Tag, aber auch hier gibt es Leute, die ihre Binden in die Toilette werfen und beim nächsten Besucher entsteht ein kleines Häufchen und nach dem zehnten Besucher ein ordentlicher Haufen. Das hat dann zwar einen Vorteil, der Deckel fällt nicht mehr zu, aber benutzen kann man die Toilette nicht mehr! Und es stinkt bestialisch!! Die Toilette soll also nur im Notfall geöffnet werden, aber auch wenn einer dringend auf die Toilette muss, solltet Ihr sie einfach aufschließen lassen (durch Knopfdruck des Busfahrers). Wir möchten nicht, dass jemand in die Hose macht!

Verantwortung

Natürlich trägt der Busfahrer während der Fahrt die Verantwortung im Bus. Aber auch Du solltest darauf achten, dass die Teilnehmer/innen nicht auf den Sitzen turnen oder im Gang tanzen! Dieses könnte sehr, sehr gefährlich werden!

Nach den Pausen ist es Deine Aufgabe festzustellen, ob alle Teilnehmer wieder an Bord sind. Fragen wie: „Alle da?“ Und Antworten wie: „Ja!“ haben keinen Wert! Bitte unbedingt die Leute zählen! Nicht die, die „JA!“ gerufen haben, tragen die Verantwortung, sondern Du!

Aufsicht in den Pausen

Während der Pausen auf den Park- und Rastplätzen hat der Busfahrer für Deine Teilnehmer keine Verantwortung! Hier bist Du in besonderer Weise gefordert! Es darf nicht sein, dass Du im Restaurant sitzt, während Deine Teilnehmer/innen auf der Straße „gewinnen“ oder „verlieren“ spielen! Deine Aufsichtspflicht ist gerade und besonders hier wirkungsvoll zu erfüllen!! „Tut mir sehr leid!“ zählt nachher nirgendwo!

Wenn Ihr mit mehreren Bussen an einer Raststätte haltet, ist es möglich, sich mit anderen Betreuern abzusprechen und die Aufsicht auf- und einzuteilen! Aber eine „Betreuer-Rottung“ im Restaurant darf auf keinen Fall sein, sie könnte für Dich und die anderen Betreuer schwer ins Auge gehen!

Bus & Dörfer

Aus verschiedenen Städten und Gemeinden fahren die Busse ab. Wir versuchen bei der Einteilung die Busgruppen dem Alter entsprechend einzuteilen! Die Busgruppen sind vor Ort auch die Dorfgruppe, d.h. die Teilnehmer lernen sich schon bei der Hinreise kennen!

Dörfer auf dem Campingplatz

Alle schlafen in großen Zelten! Es handelt sich um sehr große Zelte, die für mindestens 12 Personen gedacht sind! Unser Plan ist es, diese Zelte mit 8 Personen zu belegen. Sollte die Teilnehmerzahl der Jungen und/oder Mädchen allerdings ungrade auskommen, müssen unter Umständen 9 oder 10 Personen in einem Zelt wohnen! Zum Beispiel: 18 Mädchen oder Jungen befinden sich in einem Dorf, die Lösung hieße in diesem Fall „8 und 10“ oder „9 und 9“. Nur auf absoluten Wunsch der Teilnehmer wäre die Lösung „11 und 7“ denkbar und erlaubt!

Jungen und Mädchen schlafen getrennt

Jungen und Mädchen schlafen getrennt. Natürlich sind sie zusammen im Bus und ebenso im Dorf, aber in den Zelten nicht. Jeder kann hier seine eigene Meinung pflegen und diese Regelung nach seiner persönlichen Vorstellung für richtig oder falsch, gut oder schlecht halten, aber wir sind verpflichtet, unsere Fürsorgeverpflichtung zu erfüllen.

Dörfer, nicht verschiedene Städte & Gemeinden

Unsere Gruppen nennen wir Dörfer, die Größe eines Dorfes entspricht der Größe eines Busses, also ca. 50 Personen. Dörfer bedeutet nicht, dass die Gruppen auf verschiedene Städte und Gemeinden verteilt sind, sondern stell Dir bitte vergleichsweise die olympischen Ringe auf einem Fußballfeld vor. „Jeder Ring steht für sich allein, geht fließend in den nächsten Ring über, und alle Ringe zusammen stellen das olympische Symbol dar.“ So ist es auch mit unseren Dörfern im Ferienlager: „Jedes Dorf steht für sich allein, geht fließend in das nächste Dorf über, und alle Dörfer zusammen ergeben die große Lagergemeinschaft!“

Papiere & Dorfkoffer

Alle Teilnehmer/innen bringen ihren Personalausweis oder einen Kinderausweis, einen internationalen Krankenschein und einen von den Eltern unterschriebenen Teilnehmerbogen mit. Diese Papiere befinden sich in einem Briefumschlag, auf dem der Name und die Dorfnummer des jeweiligen Teilnehmers bzw. der jeweiligen Teilnehmerin steht. Dieser Briefumschlag wird im Dorf vom Dorfleiter eingesammelt. Die Umschläge kommen in einen kleinen Aktenkoffer (Dorfkoffer). Der Dorfkoffer wird während der „Ruhezeit“ im Lagerbüro und während der Tagesfahrten im Bus aufbewahrt, und so können wir jederzeit über die Papiere verfügen, wenn wir sie benötigen (bei Krankheit des Kindes!). Diesen Koffer dürft Ihr bei Tagesfahrten nicht vergessen und auch niemals irgendwo vergessen oder liegen lassen! Nach jeder Tagesfahrt kommt der Koffer zurück ins Lagerbüro!

Internationaler Krankenschein

Alle Mädchen und Jungen, die über ihre Eltern in einer gesetzlichen Krankenkasse versichert sind, erhalten für ihren Auslandsaufenthalt von ihrer Krankenkasse einen kostenlosen internationalen Krankenschein! Die Teilnehmer/innen, die durch ihre Eltern in einer privaten Krankenkasse versichert sind, haben einen solchen Krankenschein nicht. Hier zahlen wir zunächst die Behandlung und reichen anschließend über die Eltern die quittierte Rechnung bei der jeweiligen Krankenkasse zur Erstattung ein. Sorgt Euch also nicht, wenn der internationale Krankenschein im Briefumschlag fehlen sollte!

Besondere Mitteilungen der Eltern

Mit dem letzten Infobrief haben alle Teilnehmer/innen von uns einen Teilnehmerbogen zugeschickt bekommen. Die Eltern haben diesen Bogen ausgefüllt und unterschrieben. Wir haben die Eltern gebeten, uns eventuelle Besonderheiten (zum Beispiel Krankheit des Kindes) auf diesem Teilnehmerbogen mitzuteilen. Bitte studiere schon am ersten Tag die Teilnehmerbögen Deines Dorfes und teile uns unbedingt eventuelle Besonderheiten mit!

Sauberkeit der Zelte

Wir haben die Zelte im Jahr 2003 zum Teil neu angeschafft und eine Tischlerei beauftragt, jedes Zelt mit einem ordentlichen Holzfußboden zu versehen. Ich denke, es ist für das Wohlbefinden auch der nachfolgenden Ferienlager unbedingt wichtig, dass die Zelte wirklich sauber bleiben! Jede Art von Anmalen ist verboten und sollte unterbunden werden! Solltet Ihr während des Ferienlagers das eine oder andere „Kunstwerk“ entdecken, möchte ich darüber sofort informiert werden!

Taschengeld

Die Austeilung des Taschengeldes läuft grundsätzlich wie folgt: Am Tag der Ankunft treffen sich die Teilnehmer/innen zum ersten Mal in ihrem Dorf. Nach dem alles andere geregelt ist, holt der/die Dorfleiter/in das Taschengeld des Dorfes aus dem Lagerbüro. Jede/r Teilnehmer/in, erhält jetzt seinen/ihren „Taschengeld-Briefumschlag“. Auf dem Briefumschlag steht der Name des Teilnehmers bzw. der Name der Teilnehmerin. Ebenfalls steht auf dem Briefumschlag die eingezahlte bzw. überwiesene Taschengeldsumme, alle schauen nach und zählen ihr Geld, hat alles seine Richtigkeit, ist es o.k.! Sollte eine Unstimmigkeit auftreten, bitte im Lagerbüro melden, dort wird es dann geregelt. Wenn alles o.k. ist, bekommen die Teilnehmer/innen zusätzlich eine kleine Plastikhülle, die sie verschließen können. Jetzt steckt jeder den Briefumschlag in seine Plastiktüte (aus dem Briefumschlag könnte später Hartgeld herausfallen, aus der Plastikhülle nicht!). Die Plastikhüllen mit den Briefumschlägen werden vom Dorfleiter bzw. von der Dorfleiterin eingesammelt. Die Plastikhüllen kommen dann in den Geldsack des Dorfes. Der Geldsack kommt ins Büro und dort in den Tresor. Der Dorfleiter bzw. die Dorfleiterin holt zur einer vereinbarten Zeit (morgens um 10.00 Uhr vor dem Beginn der Tagesfahrt oder um 18,00 Uhr, eine halbe Stunde vor dem Abendessen) den Geldsack wieder aus dem Büro und geht damit in sein/ihr Dorf. Der Geldsack wird in Gegenwart des Dorfes geöffnet und die Plastikhüllen werden an die Teilnehmer/innen verteilt. Jeder kann jetzt Geld aus dem Umschlag nehmen und übriggebliebenes von gestern wieder hinein tun. Anschließend werden die Plastikhüllen wieder eingesammelt und der Geldsack geht zum Lagerbüro zurück. Die Jugendlichen sind in ihrer „Geldpolitik“ völlig frei! Aber sie nehmen immer nur ihren Tagesbedarf aus dem Umschlag, und so kann es nicht sein, dass sie auf einmal alles ausgeben, alles verlieren oder ihnen alles geklaut wird. Wenn etwas fehlt, ist es nur der Tagesbedarf und nicht das gesamte Taschengeld! Achtung!! Man sagt: „Bei Geld scheidet sich die Verwandtschaft“ und in der Tat, es gibt beim Thema „Geld“ immer viel Ärger wenn es nicht 100%-ig gemacht wird. Deshalb lege nie den Geldumschlag auf den Tisch nach dem Motto „jeder nimmt sich seinen Umschlag“, sondern verteile das Geld direkt an den Teilnehmer bzw. an die Teilnehmerin! Auch beim Einsammeln nicht die Umschläge auf den Tisch legen lassen, sondern immer nur direkt! Direkt übergeben, direkt übernehmen. Sonst fehlt morgen eventuell der Umschlag, und die Kinder sagen: „das habe ich aber Dir gegeben (auf den Tisch gelegt)!“ Bitte sei besonders vorsichtig beim Umgang mit dem Taschengeld der Teilnehmer/innen!!

Frieden in den Zelten

Natürlich kann es sein, dass sich Teilnehmer, die gemeinsam ein Zelt belegen, nicht verstehen. Das kann für den einen oder anderen sehr hart und auch wirklich unerträglich werden! In einer solchen Situation muss unbedingt reagiert werden! „Vertragt Euch“ ist ein lieber Wunsch, aber wo es nicht klappt, sind wir gefordert! Kein Mädchen oder Junge darf im Ferienlager „untergehen“. Wenn es keine Lösung gibt, dann meldet Euch bei mir, für solche Fälle haben wir eigens kleine Zelte mitgenommen! Eigene kleine Zelte gibt es nicht für Liebespaare oder sonstige Interessensgruppen! Nur als Lösung im Notfall und als Beitrag zur Harmonie!

„Alleine“

Einige Teilnehmer fahren „alleine“ mit! Ohne Clique und Freundeskreis haben sie sich angemeldet. Ich möchte nicht, dass diese Teilnehmer als „Füllmasse“ dienen! Zum Beispiel: Eine siebenköpfige Clique belegt ein Zelt, und rein rechnerisch fehlt eine Person! Jetzt wäre es ja leicht, die eine Person dazu zu legen. Das kann unter Umständen für diese Person aber sehr bitter werden!

Natürlich könnte er oder sie notfalls als „Kammerdiener“ dienen, aber deshalb sind diese Jugendlichen ja nicht mitgefahren! Achte also darauf, dass bei der Zelteinteilung das Gleichgewicht der Gruppen gewahrt ist. Zum Beispiel eine vierköpfige Gruppe plus 4 einzelner Personen!

Dorf & Dorfleiter/in

Am Abend vor der Abfahrt oder einige Stunden vor der Abfahrt treffen sich alle Dorfleiter/innen zur letzten Feinabstimmung (Einladung dazu kommt separat und schriftlich). Während dieser Besprechung wird festgelegt, wer von Euch welchen Bus begleitet bzw. in Griechenland welches Dorf leitet

Betreuer/in & Dorfleiter/in

Nur wenn sich Dorfleiter/in und Betreuungspersonal gut verstehen und ergänzen, ist eine solche Konstellation sinnvoll! Ich habe aber auch nichts dagegen, wenn ältere, erfahrene Dorfleiter bzw. Dorfleiterinnen alleine ein Dorf leiten und betreuen. Ich möchte es vergleichen mit einem jungen Kaplan einer Pfarrgemeinde. „Irgendwo findet ein großes Messdienertreffen statt und der Kaplan fährt mit 50 Messdienerinnen und Messdienern zu diesem Treffen. Er allein kümmert sich um diese (seine) Gruppe. Er hat eine Aufgabe, nämlich als guter Ansprechpartner seiner Gruppe zur Verfügung zu stehen und als goldene Brücke zwischen der Leitung und seiner Gruppe zu fungieren. Alle organisatorischen und Gefahrenpunkte sind durch Fachpersonal abgedeckt. Er braucht sich nicht um den Bus und die Kosten zu kümmern. Er denkt nicht über die Verpflegung nach, wenn er ans Meer geht, vergnügt er sich dort mit seinen Messdienern, für die Strandaufsicht ist gesorgt! Er kann sich dort mit seiner Gruppe erholen. In der Nacht kann er beruhigt in seinem Dorf schlafen, denn Nachtwache und Feuerwache haben andere Personen übernommen! Wenn ein Teilnehmer seiner Gruppe erkrankt, übernehmen Krankenpfleger, Krankenschwester und ein Arzt die Fürsorge, und um das große Rahmenprogramm kümmern sich die Lagerleitung und das Leitungsteam. Seine Aufgabe ist es, mit seiner Gruppe einen fairen, engagierten, ideenreichen und ordentlichen Umgang zu pflegen! Mit ihm hat die Gruppe einen tollen >Fang< gemacht!“

Treten dennoch Probleme auf, ist die Lagerleitung präsent, und bei Tagesfahrten kann er auf eigene Wunsch zusätzliches Personal mitnehmen! Ich bin davon überzeugt, dass er mit seiner Gruppe ein hervorragendes Ferienlager erleben wird!

Die Aufgaben der Dorfleiter/innen

Die Aufgaben eines Dorfleiters bzw. einer Dorfleiterin sind sehr unterschiedlich! Zum einen solltet Ihr Eure Gruppe stets motivieren, überall mitzumachen und dabei zu sein. Zum Beispiel eine Tagesschau oder ein Lagerpiel vorzubereiten und bei den Wettkämpfen (z. B. Lagerolympiade) möglichst gute Leistungen zu bringen. Zum anderen sind allgemeine Aufgaben zu bewältigen. Zum Beispiel für die Sauberkeit der Tanzfläche zu sorgen oder am späten Nachmittag den Strand zu reinigen, oder den Reinigungsdienst ander Küche zu übernehmen. Darüber hinaus wird von den Dorfleitern bzw. Dorfleiterinnen das Taschengeld an die Teilnehmer ausgehändigt. Vertrauensperson und Ansprechpartner zu sein ist eine sehr respektvolle Aufgabe!

Es ist schön, angenommen zu werden und bei den vielen Mädchen und Jungen gut anzukommen. Dieser Wunsch ist mehr als verständlich, aber er darf nicht über allem stehen! Auch Strenge ist gefordert und Verbote sind vielleicht auch mal sehr wichtig! Es ist schön, wenn wir den Teilnehmern und Teilnehmerinnen viel erlauben und ermöglichen können, wir dürfen dabei aber niemals die Unversehrtheit von Leib und Leben der Teilnehmer/innen aus den Augen verlieren! Lustig sein ist eine Sache, die Gesundheit des Einzelnen eine andere! Lieber mal enttäuscht und traurig sein, dafür aber gesund, als für einen Augenblick ausgelassen und zügellos und dafür eventuell für immer gefesselt! Der Einklang zwischen gewünschter Freiheit und garantierter Sicherheit der Teilnehmer/innen Deines Dorfes wird für Dich und alle die größte Herausforderung des Ferienlagers sein

Dienste der Dörfer

Alle Dörfer haben die Aufgabe, während des Ferienlagers mitzuhelfen. Verschiedene Aufgaben werden grundsätzlich von den Dörfern erledigt.

Wischdienst

Nach jeder Mahlzeit, nach dem Frühstück um 13.00 Uhr, nach dem Abendessen um 19.30 Uhr und nach der Nachtmahlzeit um ca. 23.30 Uhr werden die Tische und Bänke und der gesamte Essplatz gereinigt. Hier gilt es, die Tische und Sitzbänke feucht abzuwischen und den Boden zu fegen! Alle Reste werden entfernt, das stehengebliebene Geschirr wird zur Küche gebracht und der gesamte Müll kommt zur Sammelstelle. Eimer, Wischzeug und Spülwasser sowie Besen erhaltet Ihr in oder an der Küche.

Reinigung der Tanzfläche

Ihr könnt Euch vorstellen, dass die Tanzfläche täglich gereinigt werden muss. In der Nacht vergnügen sich hier weit über tausend Personen für einige Stunden und viel Unrat bleibt liegen und sammelt sich an. Da wir diesen Platz (im Schatten hoher Bäume) am nächsten Morgen auch als „Frühstücksraum“ nutzen, muss die Tanzfläche noch in der Nacht bzw. früh am nächsten Morgen gereinigt werden. Es sind zwar so oder so ungünstige Zeiten, aber da jedes Dorf nur höchstens einmal diese Aufgabe erfüllen muss, wird es möglich sein!

Strandreinigung

Auch am Strand liegt, nachdem alle zum Campingplatz zurückgekehrt sind, viel herum. Immer ein Dorf reinigt um 17.00 Uhr den Strand. Indem die Dorfgemeinschaft eine „Kette“ bildet und geschlossen einmal über den Strandabschnitt geht und dabei alles einsammelt, ist die Aufgabe erledigt!

Ein Tagesablauf

Morgens wollen wir versuchen, lange zu schlummern und zu träumen. Frühstück gibt es von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr. In dieser Zeit können die Jugendlichen einmal frühstücken oder auch fünfmal! Wer später als 13.00 Uhr kommt, bekommt kein Frühstück mehr. Nach dem Frühstück geht es an den Strand. Einige Dörfer unternehmen einen Tagesausflug oder es findet die Lagerolympiade, die Schaum- oder Wasserfete statt! Das Abendessen beginnt in der Regel um 18.30 Uhr. Die Lagerrunde beginnt in der Regel um 21.00 Uhr mit der Tagesschau. Anschließend folgen verschiedene Programmpunkte und danach beginnt die Lagerdisco. Um Mitternacht singen wir gemeinsam den Geburtstagskindern ein Ständchen und um 0.30 Uhr beenden wir die Lagerrunde mit dem Lied „Nun Brüder eine gute Nacht!“ Natürlich sind auch die Schwestern gemeint! Um 2.00 Uhr beginnt die Nachtruhe!

Tagesschau

Täglich bereitet ein Dorf die Tagesschau vor. Die jeweiligen Tagesschausprecher besorgen sich übers Internet, Videotext und/oder Zeitungen die neuesten Informationen. Mit Witz und Verstand sollte daraus eine unterhaltsame und informative Tagesschau gestaltet werden. Auf primitive Äußerungen und falsche Mitteilungen (auch wenn sie als Witz gemeint sind) sollte unbedingt verzichtet werden!

Programmpunkte nach der Tagesschau

Karaoke, Playback, Modenschau, und Singleparty gehören zum Rahmenprogramm. Zusätzlich sollten aber auch einige Dörfer kreativ werden und ihren Beitrag einbringen. „Geld oder Liebe“, „Wetten, dass...?“ oder verschiedene Wettbewerbe sorgen oftmals für eine gute Stimmung!

Karaoke & Playback

Für die größte Errungenschaft unserer Ferienlager halte ich die Tatsache, dass die Jugendlichen sich trauen, vor über 1.500 Zuschauern auf die Bühne zu gehen. Dieses Vertrauen des Einzelnen gegenüber der riesigen Gruppe darf nicht zerstört werden. Deshalb ist unbedingt darauf zu achten, dass sich alle anständig und fair verhalten, auch wenn jemand nicht alles herausholt, was die Tonleiter hergibt! Beim Karaoke- und Playback-Wettbewerb finden am Nachmittag Proben an der Bühne statt. Die genauen Uhrzeiten werden wir mit dem DJ absprechen und im Ferienlager mitteilen. Die Reihenfolge der Auftritte werden am Abend ausgelost. Alle Lagerteilnehmer/innen erhalten nach der Vorstellung eine Stimmkarte und können dann durch ihre Stimmabgabe ihre Wertung abgeben. Anschließend werden alle Stimmzettel eingesammelt und der Sieger bzw. die Siegerin ermittelt. Wer am meisten Stimmen erhält, hat den Wettbewerb gewonnen und erhält einen Preis!

Modenschau

Während der Modenschau treten aus jedem Dorf jeweils ein Mädchen und ein Junge auf. Es werden zwei Kollektionen vorgestellt, und zwar einmal „die Fantasiemode“ und einmal „die Bademode“. Es wird zwei Durchgänge geben und zwar wird zunächst nacheinander die „Fantasiemode“ vorgestellt und anschließend sofort die „Bademode“. Kreativität, geschicktes Auftreten und die Unterstützung des jeweiligen Dorfes werden diesen Abend bestimmen! Durch Applaus werden die Gewinner ermittelt.

Singleparty

Für alle Mädchen und Jungen ist es wichtig, während des Ferienlagers neue Leute kennenzulernen. Man kann sich verlieben oder auch einfach nur so Kontakt zueinander aufbauen, vertiefen und unter Umständen für Jahre behalten. „Spielend lernen wir uns kennen!“ Und es ist entschieden leichter, während einer „offiziellen Stunde“ aufeinander zuzugehen, als einfach nur so. Unsere Singleparty ist für alle eine große Hilfe. Alle Lagerteilnehmer/innen erhalten einen Aufkleber. Auf diesem Aufkleber stehen zwei Ziffern wie zum Beispiel 5 / 18. Die erste Zahl stellt die Dorfnummer da, die zweite Zahl die persönliche Kennnummer. Mit großer Schrift ist die Zahl auf dem Aufkleber geschrieben. Auf dem T-Shirt wird der Aufkleber getragen. Jeder kann nun also gezielt zu dem anderen Kontakt aufnehmen. Er/sie schreibt einen Brief an die Nummer 5 / 18 und gibt diesen Brief bei der Station des Dorfes „5“ ab. Jedes Dorf unterhält an diesem Abend am Rande der Tanzfläche eine eigene Station. Wenn nun die einzelnen Dorfteilnehmer/innen zu ihrer Station kommen, können sie schnell erfahren, ob für die persönliche Kennnummer „18“ ein Brief abgegeben wurde. Der Absender hat in der Regel mit seinem Namen und vor allem mit seiner Nummer unterschrieben! Eine Rückantwort ist also leicht möglich! Damit der Abend Schwung und Witz bekommt, werden einige Dorfleiter/innen von der Bühne aus die Show begleiten und für angemessene Unterhaltung sorgen! Zusätzlich werden Blumenmädchen und Blumenjungen „rote Blumen“ zum Verkauf anbieten und Kuppler, die in jeder möglichen und unmöglichen Situation behilflich sind, eingesetzt.

Geheime und schmerzhaft Beleidigungen

Die Singleparty bietet wirklich gute Möglichkeiten, ungezwungen aufeinander zuzugehen und zueinander Kontakt aufzunehmen. Aber sie birgt leider auch eine Gefahr in sich! Zum Beispiel ist es ja so auch schnell möglich, anonym Beleidigungen los zu werden. Nicht jeder Brief ist unbedingt eine Liebeserklärung und kann sehr verletzend sein! Jeder kann sich vorstellen, wie schmerzhaft es ist, wenn man voller Hoffnung auf einen netten Brief und ein paar liebe Zeilen wartet und dann plötzlich einen beleidigenden Brief in seinen Händen hält. Und obwohl sich „nur“ einer oder eine kleine Gruppe diesen unverschämten Spaß erlaubt hat, kommt es dem Empfänger bzw. der Empfängerin oftmals so vor, als habe die große Lagergemeinschaft ein Urteil gefällt! Das ist natürlich dann besonders schwer! Diese Gemeinheiten können wir leider nicht ganz verhindern, aber wir können im Vorfeld durch eine deutliche Stellungnahme darauf hinwirken, dass so etwas möglichst nicht passiert!

Disco

Es ist schwer, für weit über 1.000 Jugendliche an jedem Abend das richtige Musikprogramm aufzulegen. Die einen sind begeistert, die anderen empört! Es ist wichtig, dass der DJ seinen nötigen Freiraum behält, um so seine persönliche Kreativität entfalten zu können. Allerdings sind Musikwünsche der Teilnehmer durchaus gewünscht. An der Bühne hängt eine Wunschliste und jeder kann hier während des Tages seinen Musikwunsch äußern. Der DJ versucht, diese Wünsche in sein Abendprogramm einfließen zu lassen!

Geburtstagskinder

Zu Hause planen wir oftmals schon Wochen vorher unseren Geburtstag. Es sollte auf keinen Fall der Geburtstag eines Teilnehmers bzw. einer Teilnehmerin vergessen werden! Jedes Dorf sollte sich was Nettes ausdenken und den Ehrentag so schön und überraschend gestalten wie es möglich ist. Die große Lagergemeinschaft bringt in der Nacht allen Geburtstagskindern ein Ständchen. Damit die Geburtstagskinder auch namentlich erwähnt werden, ist es notwendig, dem DJ rechtzeitig einen Zettel mit Vor- und Zunamen, Alter und Dorfnummer zu geben!

Letztes Lied

Mit dem Lied „Nun Brüder eine gute Nacht“ wird die Lagerrunde beendet. Gestaltet sich in den ersten Tagen dieser Gesang auch etwas schleppend, so wird er in den letzten Tagen um so lauter und stärker mit gesungen! Irgendwann singt die ganze Lagergemeinschaft! Hier der Text: Nun, Brüder, eine gute Nacht, der Herr im hohen Himmel wacht, :, in Seiner Güte, uns zu behüten, ist Er bedacht.,:;

Nachtruhe

Die Discomusik endet um 0.30 Uhr, die Nachtruhe beginnt um 2.00 Uhr. Natürlich können wir diese Zeiten nach vorne oder hinten verschieben. Je nach Stimmung und Notwendigkeit werden wir davon Gebrauch machen!

Nachtruhe & Kontrolle

Unabhängig davon, wann die Nachtruhe beginnt, werden die Zelte kontrolliert.

Es ist die Pflicht eines jeden Dorfleiters bzw. einer jeden Dorfleiterin, die Zelte des Dorfes auf Vollständigkeit zu überprüfen. Es ist dabei darauf zu achten, dass alle Lagerteilnehmer sich in ihrem Zelt befinden! Einigen Jugendlichen macht diese Kontrolle nichts aus, andere fühlen sich gestört. Dennoch ist die Kontrolle notwendig!

Es kann nur zwei Gründe geben, warum sich ein/e Teilnehmer/in um 2.00 Uhr nicht in seinem/ihrer Zelt befindet.

1.) Er/sie wollen nicht da sein, weil er/sie selber noch ein Meeting eingeplant hat. Für diesen Fall sollten sich die entsprechenden Jugendlichen vorher bei mir abmelden, damit ich den jeweiligen Dorfleiter, die jeweilige Dorfleiterin informieren kann. Eine solche Abmeldung kann nur bei mir erfolgen, nicht beim Dorfleiter bzw. bei der Dorfleiterin!!

2.) Er/sie kann nicht im Zelt sein, weil ihm/ihr etwas passiert ist (man kann nicht so dumm denken, wie es kommen kann!). In einem solchen Fall ist der/die Betroffene bestimmt sehr froh und dankbar, weil wir nämlich noch in der Nacht das Mädchen bzw. den Jungen suchen werden!

Leiterrunde

Täglich setzt sich das gesamte Personal zusammen, um über alle möglichen Punkte zu sprechen. In der Regel findet diese Leiterrunde am späten Abend und zwar nach der Disco und vor der offiziellen Nachtruhe statt. Natürlich kann es sein, dass wir diese Leiterrunde auch zu einem anderen Zeitpunkt veranstalten, sollte es allerdings so sein, werdet Ihr im Ferienlager darüber informiert!

Nach der Leiterrunde und nach Beginn der offiziellen Nachtruhe treffen sich oft noch sehr viele Betreuer/innen und Dorfleiter/innen zur inoffiziellen „Nachleiterrunde“. Bei dieser späten Sitzung wird auch oftmals Bier oder Wein getrunken.

Keiner hat etwas dagegen, dass das Personal den oftmals anstrengenden Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen lässt. Allerdings möchte ich hier eines ganz deutlich sagen: „Ich möchte nicht, dass sich jemand von Euch betrinkt und/oder vor allem die jungen Betreuer die Nacht zum Tag machen! Deshalb ist es auch notwendig, diese „Nachleiterrunde“ zeitlich zu begrenzen, damit alle Betreuer/innen auch den notwendigen Schlaf bekommen, um die verantwortungsvolle Aufgabe auch wahrnehmen zu können!!!!

Junge & neue Betreuer

Während des Jahres benötigen wir immer wieder Betreuerpersonal für alle möglichen Fahrten und Reisen. Der Einstieg zum „Externen-Mitarbeiter“ ist oftmals das Ferienlager. Die Fähigkeit eines Betreuers bzw. einer Betreuerin erkennt man nur selten im Vorfeld. In der Arbeit unter Stress und Besonderer Belastung, in der Hitze und mit wenig Schlaf erkennt man schon eher die Belastungsfähigkeit des Personals. Einige blühen auf, andere gehen sang und klanglos unter.

Die Motivation als Personal mit in ein Ferienlager zu fahren, ist sehr unterschiedlich. Die einen suchen Stimmung pur und Action live, andere freuen sich auf den Strand und die Sonne und wieder andere freuen sich auf die große Aufgabe im Umgang mit den vielen Jugendlichen und bei den meisten finden wir eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen Gründen vor. Egal, in der Realität kippt vieles um und viele finden sich auf einer ganz anderen Seite wieder. Einer Seite, die sie oftmals selber noch nicht einmal kannten. Einige unserer Teilnehmer sind schon 18 oder 19 Jahre alt. Im nächsten Jahr kommen sie auf den Gedanken, als Personal dabei zu sein. Ich will keinem dieser jungen Leute eine erstklassige Motivation absprechen, aber viele kommen, weil sie meinen, jetzt billig Urlaub machen zu können und/oder einen besonderen Status zu genießen. Bestimmt sind auch einige dabei, die nur mitfahren, um wirklich völlig für die Teilnehmer da zu sein. - Unsere jungen Betreuer/innen haben wir gerne dabei. Zum einen bringen sie Leben in die Bude und zum anderen sind sie die besten Dorfleiter/innen von morgen!

Wie's auch immer ist und was auch immer daraus wird, im Augenblick sind sie neu und jung und das verpflichtet in besonderer Weise, engagiert zu sein! Gerade die Betreuer/innen, die nur ein bisschen älter als unsere ältesten Teilnehmer sind, stehen unter besonderer Beobachtung. Bitte stellt Euch darauf ein! Ihr braucht Euch nicht verkriechen und Stelzenlaufen unterm Teppich wird von Euch auch nicht erwartet, aber ebenso wenig bigotte Selbstgefälligkeit und großtuiges Verhalten! Engagierte, liebevolle Power ist gefordert! Was dabei heraus kommt, werden wir dann alle sehen, erleben und beurteilen!

Loserpas

Wir haben einen „Loserpas“ entworfen, und diesen „Verliererausweis“ sollten die Jugendlichen immer bei sich tragen! Nicht im Meer oder am Strand, aber bei jeder Fahrt und jedem Ausflug. Es handelt sich um einen einfachen Zettel, aber die Nachricht, die wir darauf verfasst haben, ist im Notfall sehr effektiv! Vorne müssen die Jugendlichen ihren Namen und ihre Dorfnummer eintragen, hinten steht in Landessprache, dass dieser Jugendliche zu uns gehört und durch einen unglücklichen Umstand den Kontakt zur großen Gruppe verloren hat. Wir bitten um Amtshilfe und darum, dass man dafür Sorge trägt, dass dieser Jugendliche zu uns zurück kommt. Wir haben unsere Adresse mit Telefon und Faxnummer vom Campingplatz angegeben und garantiert, dass wir für alle Kosten aufkommen, die durch die Hilfe entstehen! Mit diesem „Verliererausweis“ sollen die Teilnehmer/innen im Notfall zur Polizei, zur Feuerwehr, zur Roten-Kreuz-Station oder einer anderen öffentlichen Stelle gehen! Nie sollten Sie einfach so mit Fremden in einen Wagen einsteigen! Nie!!!

Olympiade

Um bei unserer Lagerolympiade auch die olympischen Farben zu präsentieren, haben die einzelnen Dörfer dünne Tücher mitgebracht, die sie zur Olympiade als Stola tragen! Ein farbenprächtiges Bild ergibt sich. Unmittelbar vor Beginn unserer Olympiade versammeln sich alle Dörfer am Eingang zur Lagerrunde. Unter Fanfarenklängen werden die einzelnen Dörfer und Farben auf die Tanzfläche gerufen! Voller Elan und Bewegung sollen jetzt die Dörfer zur Eröffnungsfeier einlaufen! Nach der Begrüßung ziehen die einzelnen Dörfer zu den verschiedenen Stationen, wo sehr unterschiedliche Aufgaben auf sie warten!

Am Ende der Olympiade treffen sich alle Dörfer auf der Tanzfläche wieder und beenden mit einem großen Finale die Wettkämpfe. Das Gewinnerdorf wird während des Tages durch die Auswertung der erreichten Punkte ermittelt und am Abend während der Lagerrunde bekannt gegeben! Die Teilnehmer/innen des Gewinnerdorfes erhalten einen Preis!

Es ist mir sehr wichtig, allen Dorfleitern und Dorfleiterinnen zu sagen, dass es bei dieser Olympiade sehr darauf ankommt, dass das Personal sich wirklich voll reinhängt und dem Dorf zeigt, dass wir erstens unsere eigenen Sachen ernst nehmen und dass sich zweitens unser Personal bemüht, die beste Punktzahl für das Dorf herauszuholen! Viele Lagerteilnehmer/innen nehmen diese Lagerolympiade sehr ernst, leider nicht alle, doch wenn das Dorfpersonal sie nicht ernst nimmt, dann tut es letztendlich im Dorf auch keiner mehr!

Schaumfete

Die Schaumfete ist wohl ein Highlight unseres Ferienlagers. Mit großen Wasserkanonen und einer originellen Schaumkanone wird die Tanzfläche eingeschäumt. Alle Lagerteilnehmer in Badeklamotten und stimmungsvolle Musik sorgen für eine tolle Atmosphäre, die zusätzlich dadurch angeheizt wird, indem sich das Personal auf der kleinen Bühne als Profianimateure präsentieren!

Animation auf der Bühne

Engagiertes Personal ist sehr wichtig! Für die Stimmung und Atmosphäre während unserer Lagerrunde sorgen aber nicht nur die Jugendlichen, sondern vor allem auch das gesamte Personal! Es darf nicht sein, dass sich die Jugendlichen in der Lagerrunde befinden und die Mehrheit des Personals die ruhige Minute nutzt, um erst einmal duschen zu gehen! Nicht jeder muss stets von Anfang an dabei sein, aber viele sollten es schon sein und im Laufe des Abends sollte jeder für längere Zeit an der Lagerrunde teilgenommen haben! Die zweite Bühne ist zum einen für alle möglichen Vorstellungen gedacht und zum anderen für das Personal während der Disco am Abend! Animieren und sich nicht zurück ziehen, das ist die Devise im Ferienlager!

Sandschlachten

Wasserschlachten gehören in einem heißen Ferienlager wohl mal dazu. Sandschlachten aber auf gar keinen Fall! Es ist, ich möchte sagen, lebensgefährlich, wenn da volle Sandflaschen über die Zelte ins nächste Dorf fliegen! Dieses ist absolut verboten und muss von jedem sofort unterbunden werden, sobald er Kenntnis davon erhält! Wegschauen ist rücksichts- und verantwortungslos!

Krankenstation

Wenn ein Teilnehmer bzw. eine Teilnehmerin krank werden sollte, kommt er/sie zunächst zur Lager-Krankenstation. Je nachdem was ist, rufen wir einen Krankenwagen oder fahren selber direkt mit dem Patienten zum Krankenhaus.

Wenn ein Mädchen bzw. ein Junge aus Deinem Dorf krank ist, Sorge bitte dafür, dass die kompletten Papiere des betreffenden unverzüglich zur Krankenstation kommen!

Badeaufsicht

Einheimische Bademeister beaufsichtigen den Strand, aber vor allem unsere DLRG-Mannschaft sorgt für die notwendige Sicherheit. Ich bitte alle, die DLRG-Gruppe in ihrer sehr wichtigen Aufgabe zu unterstützen!

Rauchen

Das Rauchen ist im Bus, in den Zelten und in den Dörfern allen verboten. Rauchen darf, wer sechzehn Jahre oder älter ist. Leider ist es aber so, dass viele Kinder schon wesentlich früher mit dem Rauchen begonnen haben. Ich fühle mich überfordert, und ich denke, wir wären alle überfordert, wenn wir versuchen würden, dem 14-Jährigen, der bereits seit seinem 10-ten Lebensjahr raucht, das Rauchen abzugewöhnen. Diesen Anspruch habe ich auch nicht! Mein Wunsch ist es, dass alle Teilnehmer/innen, die als Nichtraucher mit ins Ferienlager gefahren sind, auch als Nichtraucher wieder nach Hause fahren! Auch wenn ich den Jugendlichen das Rauchen nicht abgewöhnen kann, so sollten wir dennoch nicht einfach alles dulden und über uns ergehen lassen! Den sehr jungen Teilnehmern (bis 14 Jahren) ist das Rauchen im Ferienlager verboten. Wir wollen es nicht dulden und tolerieren! Wenn sie's dann heimlich machen, können wir es nicht ändern, aber offiziell dulden sollten wir es nicht!

Alkohol

Ich bin davon überzeugt, dass es Lagerteilnehmer/innen gibt, die mit Alkohol umgehen könnten, und deshalb bräuchten wir uns um dieses Thema nicht zu kümmern. Ich bin ebenfalls davon überzeugt, dass es Teilnehmer/innen gibt, die keinen Tropfen Alkohol trinken würden, selbst wenn man sie darin baden würde. Auch hier bräuchten wir uns keine Gedanken in der Sache machen. Aber ich bin auch davon überzeugt, dass es eine sehr große Gruppe von Lagerteilnehmern/innen gibt, die gerne und auch viel und auch unkontrolliert Alkohol trinken würden. Das hätte zur Folge, dass wir um Mitternacht viele Betrunkene auf der Tanzfläche liegen hätten. Die Aussage „Alkohol macht frei“ mag ja richtig sein, aber auch die negativen Eigenschaften des Menschen werden frei gesetzt, und nicht jeder Betrunkene ist „angeheitert“ und lustig, sondern viele sind auch sehr aggressiv. Schlägereien würden wir zum Abendprogramm zählen müssen! Keiner will eine solche Atmosphäre und deshalb müssen wir vorbeugen. Es ist den Teilnehmern/innen, die mindestens 16 Jahre alt sind, erlaubt, am Abend an der Bar in aller Öffentlichkeit ein Glas Wein oder Bier zu trinken! Kein Teilnehmer und auch keine Teilnehmerin darf sich Dosen- oder Flaschenbier kaufen! Es darf in den Zelten und Dörfern kein Alkohol gehortet werden! Niemand hat das Recht, sich im Supermarkt oder an der Tankstelle mit Bier und anderen alkoholischen Getränken einzudecken! Nur am Abend ist es den Jugendlichen erlaubt, an der Bar Bier oder Wein aus dem Glas zu trinken! Betrinken darf sich keiner, egal wie oder wo auch immer!

Drogen

Drogen sind im Ferienlager absolut verboten. Zu diesem Thema könnte ich jetzt viel schreiben, aber es gilt für mich in erster Linie ein ganz egoistisches Argument. Wenn Eltern hören würden, dass es im Ferienlager auch Drogen gibt oder mit diesem Thema oder Problem sehr lasch umgegangen wird, würden sie Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um dafür zu sorgen, dass ihr Kind und bestimmt auch Kinder befreundeter Familien nicht wieder an einem unserer Ferienlager teilnehmen würden. In der Konsequenz könnten wir dann in Zukunft nur noch mit unseren „Drogisten“ ein Ferienlager veranstalten und das wäre für unsere Existenz ganz einfach zu wenig! Wer Drogen nimmt, kauft oder gar verkauft, fährt nach Hause!

Nach Hause schicken

Die Tatsache, dass das Kind mit ins Ferienlager fährt, setzen viele Eltern als Erziehungsmittel ein. „Wenn Du dieses nicht tust und jenes nicht lässt, kommst Du nicht mit!“ Diesen Druck müssen die Kinder aushalten, aber in dem Augenblick, wo wir den Bus besteigen, ist alles klar! >Sie bzw. er ist dabei!< Alles hat geklappt, eine Abmeldung, egal aus welchem Grund, hat nicht stattgefunden! Hurra, es geht in die Sonne! < Im Ferienlager sind wir und jetzt setzt sich das Elend in umgekehrter Reihenfolge fort: „Wenn Du dieses nicht tust und jenes nicht lässt, schicken wir Dich nach Hause!“ Toll! Natürlich müssen wir den Überblick behalten und natürlich ist es wichtig, dass alles seine Ordnung hat, aber wir müssen auch überlegen, ob wir in der Situation dem jeweiligen Jungen bzw. dem Mädchen gerecht werden! Wir können nicht einfach sagen: „Jetzt fliegst Du nach Hause!“ Eine solche Bestrafung kann für die betreffende Person eine wirklich böse Konsequenz haben! Also eine adäquate Entscheidung muss gefällt werden, und obwohl ich an manchen Punkten deutlich sage: „Dann schicke ich Dich nach Hause!“ muss es in der entsprechenden Situation noch einmal abgewogen werden! Manchmal müssen wir Gnade vor Recht ergehen lassen, sonst wird es zuletzt gnadenlos!

Sex und Liebe

Alle Mädchen und Jungen, die mit uns ins Ferienlager fahren, befinden sich im „liebeshungrigen“ Alter! Als Baby beherrschten sie weder das Küssen noch das Schmusen, die Eltern haben es ihnen beigebracht! Und jetzt, nachdem sie endlich alles selber können, dürfen sie es nicht! Das ist für viele ein großes Elend! Ich behaupte, dass viele Jugendliche die Jahre der Entwicklung durchleiden! Es sind die Jahre der unerfüllten Sehnsüchte! Aushalten ist angesagt!

Wenn wir jetzt ins Ferienlager fahren und die Sonne noch zusätzlich die Liebeshormone anregt, dann geht es drunter und drüber! Und wenn wir mit 1.500 Jugendlichen los fahren, dann kommen wir halt mit 1.700 zurück (ist letztendlich auch besser als mit weniger Personen zurückzukommen)! Doch Eine wichtige Frage stellt sich! Wer will zu den 200 Personen gehören, die einen mehr dabei haben? In Wirklichkeit keiner!

Deshalb sind wir auch hier stark gefordert! Wir haben einen Rahmen zu schaffen, in dem sich die vielen Jugendlichen auch mit Ihren Liebeserfahrungen sicher aufhalten können! Mir und auch vielen Eltern ist bekannt, dass wir im Ferienlager letztendlich nichts verhindern können, aber durch Beispiel und Vorgabe können wir vieles steuern! Wir veranstalten eine Singleparty, aber keine Schlüpfertete! Unser Personal treibt es nicht mit den Teilnehmerinnen, und ich liege nicht mit den Kochfrauen unterm Baum! Ich habe nichts dagegen, dass sich unser Personal verliebt, aber eines sollte für jeden von Euch ganz klar sein, eine Liebesbeziehung zu einer Teilnehmerin kann es frühestens zu Hause geben! Eine Ausnutzung der besonderen Situation im Ferienlager ist Dir strengstens untersagt! Es handelt sich bei den Teilnehmern/innen um Schutzbefohlene und nicht um

Diebstahl

Leider kommt es immer wieder vor, dass im Ferienlager geklaut wird. Damit der Erfolg eventueller Diebe gering gehalten wird und somit vielleicht das Interesse am Diebstahl etwas absinkt, haben wir beim Taschengeld der Teilnehmer/innen ein Konto eingerichtet. Trotzdem, alle sollten darauf achten, das auch kleine Geldsummen nicht einfach so im Zelt herum liegen! Ebenso gilt dieses für andere Wertsachen! „Gelegenheit macht Diebe!“ Und ich denke, wir sollten für möglichst wenig Gelegenheit sorgen. Wir haben bestimmt eine Fürsorgepflicht für den eventuell Bestohlenen, aber für den gefährdeten Jugendlichen ist diese Fürsorge noch viel höher anzusiedeln! Einige werden in der Verführung halt leicht zum Täter, und das sollten wir mit Rücksicht auf den Täter unbedingt zu verhindern suchen! Zelte durchsuchen Der eine oder die andere könnten auf den Gedanken kommen, nach einem Diebstahl mal das Gepäck eines Verdächtigen zu durchsuchen. Dazu sage ich, es ist jedem verboten, das Zelt oder das Gepäck eines Teilnehmers bzw. einer Teilnehmerin zu durchsuchen. Wenn es wirklich notwendig sein sollte, können wir uns von dem betreffenden Teilnehmer bzw. von der betreffenden Teilnehmerin alles zeigen lassen, was er/sie in seinem/ihrem Gepäck hat. Eine solche Maßnahme würde dann nur ich durchführen oder eine Betreuungsperson, die ich damit beauftrage, aber nicht jeder, der meint „Jetzt ist Zeit und Notwendigkeit gegeben!“

Ausziehen

Im Laufe des Lagerprogramms treten viele Mädchen und Jungen auf der Bühne auf. In bestimmten Situationen ruft die große Schar „Ausziehen, ausziehen!“ Ich möchte auf gar keinen Fall, dass so etwas geschieht. Die Klamotten bleiben an! Es ist ein Skandal, dass Leute, die von der Bühne aus den Zuschauern ihren blanken Hintern zeigen, anschließend auch noch die besten Abstimmungsergebnisse haben! Solche Leute gehören nicht zu den Gewinnern, sondern werden disqualifiziert!

Ausleihen von Gegenständen oder Klamotten

Für das eine oder andere Spiel werden sich hier und da bei den Teilnehmern Gegenstände ausgeliehen. Auch leihen sich einige Betreuer/innen irgendwelche Klamotten bei den Jugendlichen. Das ist nicht erwünscht! Immer wieder erhalten wir nach dem Ferienlager Anrufe von den Eltern die uns sagen: „Aber das hat meine Tochter ihren Betreuern ausgeliehen und jetzt sind die Sachen weg!“ Wir sollen dann die Kosten tragen, das möchte ich nicht! Bitte leihe Dir keine Sachen aus!

Vertrauen, Anstand und Selbstdisziplin

Das ganze Ferienlager ist eine Vertrauenssache. Wir benötigen das Vertrauen der Eltern und der vielen Lagerteilnehmer/innen. Sie benötigen unser Vertrauen. Wenn wir uns gegenseitig ärgern wollten, könnten wir uns das Leben echt schwer machen! Ich vertraue darauf, dass alle Jugendlichen letztendlich dabei sind, um Spaß und Freude zu haben, und dass sie Regeln akzeptieren, die dazu da sind, Nachteile zu vermeiden! Wir belügen die Mädchen und Jungen nicht, und ich möchte auch nicht belogen werden. Auch in der Frage des Sexualverhaltens ist alles letztendlich eine Vertrauenssache zwischen den Eltern und den eigenen Kindern! Vertrauen, Anstand und Selbstdisziplin sind Garanten dafür, dass die Jugendlichen uns ernst nehmen. Wir können uns selber nicht alles erlauben und gleichzeitig den Jugendlichen alles oder vieles verbieten! Es gibt keine feste Regeln für eine gute Atmosphäre, aber ich denke die beste Voraussetzung für eine erstklassige Stimmung und einen vertrauensvollen Umgang ist ein faires Verhalten miteinander!

Fair heißt gerecht! Die Jugendlichen wissen schon um die Aufrichtigkeit und Notwendigkeit einer Ordnung! Schall und Rauch, Lug und Betrug können sie nicht vertragen und verweigern sich dann schnell, in einem solchen Fall wird es für uns sehr schwer, wir können ein so großes Ferienlager nicht ziehen! Gemeinsamkeit ist angesagt! Wenn wir keinen ordentlichen Umgang mit unseren Teilnehmern bzw. Teilnehmerinnen pflegen, sind wir die Verlierer!

Aufmerksamkeit

Eine besondere Aufmerksamkeit benötigen die jüngeren Teilnehmer. Auch die Betreuer/innen, die nicht direkt mit der Betreuung der jüngeren Dörfer beauftragt sind, bitte ich, den jüngeren Teilnehmern zwischendurch immer wieder eine kleine große Aufmerksamkeit zu schenken!

Provokation

Schwäche ist eine passive Provokation. Schwächen tun wir uns dann, wenn wir uns durch eigenes Verhalten ins Unrecht setzen! Wenn die Jugendlichen das Gefühl bekommen, dass sie nur Mittel zum Zweck sind, werden sie uns zeigen, was sie alles können! Jeder, der zum Personal gehört, ist mitgefahren, um für die Teilnehmer/innen dazu sein und nicht umgekehrt! Alle sollten darauf vertrauen, dass sich der Einsatz lohnt. Die Jugendlichen honorieren nicht nur den Erfolg, sondern ebenso das Bemühen darum! Und es ist ein sehr erhabenes Gefühl am letzten Tag zu spüren, dass das Dorf wirklich sehr dankbar dafür ist, dass gerade Du während des Ferienlagers ihr Dorfleiter bzw. ihre Dorfleiterin, ihr Betreuer bzw. Betreuerin gewesen bist! Ich denke, die Jugendlichen haben engagiertes und gutes Personal verdient!

Ich bedanke mich bei allen, die unsere großen Jugendferienlager mit Rat und Tat unterstützen, besonders bedanke ich mich für das Engagement der vielen Helfer und Betreuer. Ich wünsche Dir, den vielen Jugendlichen und mir einen ganz tollen Verlauf unserer Griechenlandfahrt!

Alles Gute!